

Bürger liefern museumsreife Geschichten

Neugestaltung des Stadtmuseums nimmt Form an – Rund 50 Tettninger beteiligen sich



An Stellwänden sammeln sich am Freitag bunte Zettel mit Ideen, Geschichten und Anregungen der Bürger.

Linda Egger

Tett nang

Von einer „Rumpelkammer“ soll sich das Tettninger Stadtmuseum in diesem Jahr zu einem Schmuckstück mit neuem Konzept mausern. An der Umgestaltung arbeitet derzeit ein Team von Konstanzer Studenten. Am vergangenen Freitag konnten sich jedoch auch Bürger einbringen: Rund 50 Tettninger sammelten im Rittersaal des Neuen Schlosses einen Abend lang Ideen und Geschichten für das Museum.

Über die Jahre hat sich in dem Museum im Torschloss vieles angesammelt – was derzeit ohne Gesamtkonzept über die Räume verteilt gezeigt wird. Derzeit handle es sich um eine „stumme Ausstellung“, erklärte Stadtarchivar und Museumsleiter Florian Schneider. Infotafeln sucht man an vielen Stellen vergebens, bei manchen Objekten fehlt gar der Bezug zu Tett nang. „Uns liegen außerdem oftmals keinerlei Informationen über die genaue Herkunft der Gegenstände vor“, so Schneider.

Ein neues Konzept für die Dauerausstellung, die sieben der insgesamt acht Räume einnimmt, soll das Museum künftig zu einem „Ort der Identifikation“ machen, wie Bürgermeister Bruno Walter es in seiner Ansprache am Freitag formulierte. „Ein Stadtmuseum soll ja kein miefiger Ort mit alten Artefakten sein, sondern das materialisierte Gedächtnis einer Stadt“, sagte Walter. Die neue Ausstellung steht unter dem Motto „Schuld und Schulden“, sie soll Bürger wie auch Touristen in die spannende Vergangenheit der Stadt entführen.



Dem neuen Schild des Stadtmuseums wird dieses Jahr auch eine neu konzipierte Dauerausstellung folgen. (Fotos: Linda Egger)

Bei Snacks und Getränken konnten die Bürger am Freitag mit den Ausstellungsmachern, aber auch untereinander, ins Gespräch kommen – und ihre Ideen und Geschichten anschließend zu Papier bringen. Im Laufe des Abends sammelten sich so auf den Stellwänden immer mehr bunte Zettel, die es jeweils den Kategorien „Schuld“ und „Schulden“ zuzuordnen galt. Wobei diese Kategorien keineswegs nur in ihrem eigentlichen Wortsinn zu sehen seien, wie Albert Kümmel-Schnur klarstellte, der das entsprechende Seminar an der Universität Konstanz leitet.

„Im Prinzip lassen sich mit diesem Leitmotto fast alle Aspekte des Lebens zusammenfassen“, so der Professor. In seinem Seminar entwickeln die Studenten in Arbeitsgruppen die Konzeption der einzelnen Ausstellungsräume. Ab März werden dann Kommunikationsdesign-Studenten der Hochschule in Konstanz dazustoßen, die sich um die konkrete Umsetzung kümmern werden.

Die Themen, die im Museum behandelt werden, umfassen verschiedene Epochen. Nicht fehlen dürfen dabei die Montfortgrafen. Auffällig viele der Geschichten, die sich am Freitag auf den Stellwänden fanden, spielten zudem in der Zeit des Nationalsozialismus – auch diese soll im Stadtmuseum ihren Platz finden, versicherte Albert Kümmel-Schnur.

So etwa die Geschichte eines Tettnangers, der kurz nach Kriegsende als Hilfspolizist unter französischer Besatzung in Tett nang eingesetzt wurde. Auf einem anderen Zettel war zu lesen, wie eine Tett nangerin die Bombenangriffe in Friedrichshafen erlebte. Ein weiterer Beitrag berichtete von mutigen Bauern im Argental, die die Glocken der Laimnauer Kirche abhängten und in einem Acker vergruben, damit die Nationalsozialisten sie nicht zur Waffenherstellung einschmelzen konnten.

„Ich habe den Kopf voller Geschichten und ich denke, wir sind einen großen Schritt weitergekommen“, zeigte sich Albert Kümmel-Schnur am Ende des Abends höchst zufrieden. Die Anregungen der Bürger reichten von Erzählungen über eine zerstückelte Leiche bis hin zu Hinweisen über Kriegsgräbern russischer Soldaten im Tett nanger Umland. Im nächsten Schritt wollen er und sein Team die verschiedenen Beiträge genauer durcharbeiten und mit Bürgern Kontakt aufnehmen, die sich weiter beteiligen möchten.

Der Umbau im Museum soll im Juli und August erfolgen. Die Vernissage nach der Neugestaltung ist auf den 11. September angesetzt. Ein erster Vorgeschmack soll jedoch schon im April zu sehen sein: Dann wird bereits der erste Raum im Erdgeschoss fertiggestellt, in dem ein Modell der ehemaligen Tett nanger Eisenbahnlinie aufgebaut wird.
